

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller.
(Einschließlich 5 Heller Porto)

Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik.
Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Redaktion u. Verwaltung: Prag II, Křižkova 18 ☐ Xripb. 126795, 31469, Nachdruck. (ab 21 Uhr): 33555 ☐ Postfachamt: 57544

12. Jahrgang.

Samstag, 21. Mai 1932

Nr. 120.

Drohende Kriegsgefahr im Osten

Werden nunmehr die Bolschewiken ihre Taktik gegenüber der westeuropäischen Arbeiterbewegung ändern?

Die Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten hat die Faschisten in Japan zur Herrschaft gebracht: der Mikado wird den Vorsitzenden der Vereinigung „Schwarzer Drache“, der japanischen Faschistenorganisation Baron Hirobumi, mit der Bildung der Regierung beauftragt und gleichzeitig wird berichtet, daß die Japaner den Sommer über in der Mandchurei, also an der sowjetrussischen Grenze, bleiben werden. Dadurch ist die Gefahr eines russisch-japanischen Zusammenstoßes in drohende Gefahr gerückt.

Zum ersten Male seit zehn Jahren, also seit der endgültigen Liquidierung der weißgardistischen Abenteuer Denikins, Koltshaks und Wrangels durch die damaligen reaktionären Regierungen Frankreichs und Englands sind

die Besorgnisse Sowjet-Rußlands berechtigt.

Leider hat die Sowjetregierung das Gespenst der Kriegsgefahr so oft an die Wand gemalt, als es nur in ihrer Einbildung existierte oder propagandistischen Zwecken diente, daß die öffentliche Meinung der Welt heute gegen diese Alarmrufe abgestumpft ist, obwohl sie wirklich berechtigt sind. Die Kriegsgefahr besteht jetzt tatsächlich, aber sie kommt von einer ganz anderen Seite als von der, die in der bolschewistischen Propaganda jahrelang denunziert wurde. Nicht England, nicht Frankreich sind es, die Rußland bedrohen, sondern ausschließlich Japan, daselbe Japan, mit dem sich die Sowjetunion lange Zeit recht gut verstand, als beide Länder scheinbar gemeinsame Interessen in der Mandchurei gegen China zu verteidigen hatten. Die Beweggründe Japans sind übrigens rein imperialistisch und haben mit der Bekämpfung des Sowjetregimes und des „sozialistischen Aufbaues“ nichts zutun. Sie würden genau so gegen ein zaristisches oder weißgardistisches Rußland in Erscheinung treten. Es handelt sich um die restlose Unterwerfung der Mandchurei unter japanischen Einfluß und, darüber hinaus, um

die Eroberung Wladivostoks und des Gebietes der jetzigen Sowjetrepublik des Fernen Ostens. Wichtig ist nur, daß die Japaner die gegenwärtige Zeit für besonders günstig halten, weil alle Welt weiß, daß die Sowjetunion infolge des Fünfjahres-Planes eine fürchterliche innere Krise durchmacht und zur erfolgreichen militärischen Verteidigung Wladivostoks kaum noch fähig ist.

Solange die Labour-Regierung in England am Ruder war, hat Moskau aus propagandistischen Gründen alles getan, um sie zu diskreditieren und zu schwächen. Man hat sie als „interventionistisch“ hingestellt und ihren Sturz im Sommer 1931 als eine Niederlage der Zweiten Internationale bejubelt. Aber dieser Sturz und

die Rückkehr der Konserverbuben an die Macht waren gerade für Japan das Signal zu der Aktion in der Mandchurei

und danach in Schanghai. Das stärkste Bollwerk des Friedens war mit dem Abgang der Arbeiterregierung weggefallen, die Bahn war frei für die imperialistischen Abenteuer. Die britischen Konserverbuben haben es gar nicht einmal mehr nötig, selber zum Kriege gegen die Sowjetunion zu rufen. Sie überlassen die Initiative den Japanern und sorgen nur dafür, daß der Völkerbund diesen nicht allzu störend in den Arm fällt.

Die Bolschewiken rufen jetzt die internationale Arbeiterklasse zu ihrer Hilfe auf. Aber sie haben selbst durch ihre Spaltungspolitik dafür gesorgt, daß die Arbeiterklasse geschwächt und der weißgardistische Faschismus in allen Ländern, vor allem in Deutschland, gestärkt wurde. Eine einige internationale Arbeiterklasse könnte, trotz der lähmenden Wirtschaftskrise, der Sowjetunion in ihrer Bedrängnis helfen und den Völkerbund zwingen, Japan in Schach zu halten. Aber bei der Politik, die die Kommunistische Internationale in der ganzen Welt betreibt, ist eine solche Aktion fast ausgeschlossen.

Moskauer Funkalarm.

Zustand der drohenden Kriegsgefahr

In diesen Tagen der Zuspitzung im Fernen Osten, sind die großen Rundfunksender Moskaus ganz vom Kreml beschlagnahmt. Es gibt keine Sendung mehr, die nicht mit den Worten beginnt: „Alle Augen auf die Mandchurei!“ In alarmierender Form stellen die Sprecher die Kriegsgefahr dar. Ueber die neue japanische Regierung jagte ein Rundfunksprecher, in ihr hätten die südjapanischen Generalfamilien, deren höchstes Ziel die vollständige Befegung der Mandchurei und des russischen Teils der Si-

chuanbahn sei, größten Einfluß bekommen. Es werde sich sehr bald zeigen, daß der neue Kurs den Krieg gegen die Sowjetunion zum Ziele habe. Die Sowjetarmee werde nicht nur die Grenzen, sondern auch die Sowjetbahn in der Mandchurei bis zum äußersten verteidigen. Man sei in jedem Augenblick bis zur letzten Minute bereit, mit Japan zu einer Verständigung zu kommen. Leider aber hätten sich die Aussichten darauf durch diese Regierungsbildung stark verschlechtert. Aus den besonderen Radiosendungen an die Rote Armee, konnte man Mittwoch abends feststellen, daß starke Abteilungen der Moskauer Garnison in der letzten Zeit nach Ostibirien verlegt worden sind. Die Moskauer Motorbatterien sind jetzt in Chabarowsk, wo auch eine Abteilung des Generalstabes unter der Leitung Blüchers den Grenzschutz leitet. Weiter wurde von japanischen Gaskriegsübungen berichtet. Die Zivilbevölkerung in den Städten Sibiriens müßte jetzt deshalb geschlossen an den Gaschutzübungen teilnehmen.

Die Sozialistische Arbeiter-Internationale:

Verteidigt Sowjetrußland!

Zürich, 20. Mai. (Eigenbericht.) Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hielt gestern und heute eine stark besuchte Sitzung ab, die sich zunächst mit der Kriegsgefahr im Fernen Osten befaßte. Das Referat erstattete Dan - Rußland. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die eine Resolution ausarbeitet.

In dieser Resolution wird festgesetzt, daß Japan unter Führung der Imperialisten und seiner Militärkräfte die politischen Freiheiten der Arbeiter unterdrückt und bewaffnete Gewalt gegen China geübt hat,

daß die japanischen Armeen an der Grenze Sowjetrußlands konzentriert sind, was eine Bedrohung des Weltfriedens bedeutet, die die Arbeiter aller Länder nicht gleichgültig mit ansehen können.

Dann wird erklärt, daß ein Krieg Japans gegen Sowjetrußland die Gegenrevolution in der ganzen Welt fördern würde. Ein Angriff Japans auf Rußland könne einen Weltkrieg heraufbeschwören.

Alle Kräfte der Arbeiter müßten gegen diesen drohenden Angriff gewendet und der japanische Imperialismus der moralischen Beurteilung der ganzen Welt preisgegeben werden.

Es wird deshalb die sofortige bedingungslose Räumung Schanghais und der Mandchurei durch die japanischen Streitkräfte verlangt; falls das Japan verweigert, die Aberufung der Gesandten und Botschafter aus Japan, eventuell wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen Japan. Falls Japan trotzdem seine Angriffsvorbereitungen nicht einstellen sollte, wird die Sozialistische Arbeiter-Internationale

an den Internationalen Gewerkschaftsbund appellieren, um gemeinsam mit allen Mitgliedern sich der Herstellung und Verschickung von Munition und jedem Transport von Kriegsmaterial und von Waren an Japan zu

widersehen und alle Schiffe, die aus Japan kommen oder dorthin fahren, zu boykottieren.

Die Arbeiter werden sich mit der Verteidigung der Sowjetunion solidarisch erklären, falls sie angegriffen wird, und werden jedem Uebergreifen des Krieges auf andere Länder entgegenzutreten und sich jedem Versuch widersehen, andere Länder in einen Krieg gegen Sowjetrußland einzubeziehen.

Falls Sowjetrußland gezwungen sein sollte, sich gegen einen Angriff zu verteidigen, rechnet die Sozialistische Arbeiter-Internationale darauf, daß alle angeschlossenen Parteien, die eine Tätigkeit innerhalb Rußlands entfalten, sich gemäß den in der Berliner Resolution gegebenen Richtlinien verhalten, sich jeder separatistischen und aufrührerischen Handlung widersehen, die zur Lähmung der Verteidigung Sowjetrußlands gegen einen japanischen Angriff führen müßte.

Die Sozialistische Arbeiter-Internationale stellt aber fest, daß die Verteidigung der Sowjetunion um so besser gesichert sein werde, je mehr die Politik der Sowjetunion allen sozialistischen Kräften des Landes die aktive Teilnahme an der Verteidigung der russischen Revolution ermöglichen werde.

Zu dieser Resolution stellte Dr. Bauer fest, daß er in der Kommission ein Manifest beantragt habe, worin die Arbeiterklasse der Welt aufgefordert wird, unbeschadet aller prinzipiellen Gegensätze zwischen demokratischem Sozialismus und Bolschewismus alle Mittel anzuwenden, um die Verteidigung der Sowjetunion gegen einen japanischen Angriff zu unterstützen. Da dieses Manifest abgelehnt wurde und er die Resolution nicht für ausreichend halte, werde er sich der Abstimmung enthalten. Dieser Erklärung schloß sich auch Grimm-Schweiz an.

Die Resolution wurde dann mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

Breitner amtsmüde.

Rücktritt mit Ende dieses Jahres.

Wien, 20. Mai. (Eigenbericht.) In der Fraktionssitzung des sozialdemokratischen Gemeinderats erklärte heute Stadtrat Breitner, daß sein Gesundheitszustand infolge der Ueberarbeit seit mehr als dreizehn Jahren so erschüttert sei,

daß er eine Wiederwahl zum Stadtrat ablehnen müsse. Auf das dringende Ersuchen des Klubs entschloß er sich schließlich, das Stadtratsmandat wenigstens bis Ende des Jahres zu behalten, um das Budget zu erledigen. Er erklärte aber ausdrücklich, das Stadtratsmandat auf keinen Fall länger als bis zum Ende dieses Jahres zu behalten.

Zwei Streiks.

Im März und April dieses Jahres führten die vereinigten Kommunisten, Sozialisten, Nationalsozialisten und Faschisten im nordwestböhmischen Braunkohlen - Revier einen Putz in der Form eines Streiks durch. Sie fanden dabei die Unterstützung der Bürokratie, der Unternehmer, des Bürgertums und der bürgerlichen Presse. Unbehindert zogen Tausende von Arbeitslosen zu Fuß und zu Rad von Ort zu Ort, von Bezirk zu Bezirk und zwangen die Bergarbeiter unter Anwendung von Gewalt zur Einstellung der Arbeit. Polizei und Gendarmerie, die sonst an einem Uebermaß an Gehuld wahrlich nicht leiden, sahen all dem ruhig zu. Die Unternehmer sahen schmunzelnd diesem Beginnen zu; sie hatten keine Aufträge, und die Einstellung der Betriebe kamen ihnen gelegen. Was sie etwa in Nordwestböhmen einbüßten, verdiente ein Teil von ihnen in den anderen Revieren. Das Bürgertum entdeckte sein Herz für die Arbeiter. Es überfloß von Beteuerungen der Sympathie für die Streikenden. Herr Prose, ein alter Gegner der Arbeiterschaft, stellte sich „an die Spitze des Streiks“. Und der alte Vorkämpfer des Bürgertums, Herr Knirsch, hielt feurige Reden und führte Demonstrationen der Gewerbetreibenden. Diese selbst sperrten ihre Türen zum Beweis ihrer Sympathie für die Streikenden, wobei dahingestellt bleiben mag, wo die Sympathie aufhörte und die Angst anfang. Und nun gar die bürgerliche Presse! Sie überfloß von Liebe zu den kommunistisch-sozialistischen Putzisten, unterstützten mit allen Kräften die deutschfeindlichen Aktionen der tschechischen Nationalsozialisten und Faschisten! Alle, alle ein Herz und eine Seele mit den „Streikenden“ Bergarbeitern. Eine sonderbare Gesellschaft fand sich da zusammen.

Und nun gibt es wiederum einen Streik in Nordböhmen. Die freigeberisch organisierten Bauarbeiter verteidigen den Spruch der Schiedskommission gegen frech gewordene Unternehmer, die ihn durch Einschüchterung und Gewalt junichte machen wollen. Kommunistische und sozialistische Streikbrecher helfen ihnen. Und siehe da! Die Bürokratie rührt sich nicht zum Schutze des Schiedspruches ihrer eigenen Institution. In Teplic schützt die Polizei die Streikbrecher, sucht die Rechte der Streikenden einzuschränken, der deutschnationale Bürgermeister dirigiert die Polizei gegen die Streikenden, die Gendarmen in Teplic bearbeiten Bauarbeiter mit Fußtritten und schlugen sogar auf unbestimmte Passanten mit Gewehrkolben ein, der Herr Bezirkshauptmann von Teplic tut so, als ob ihn das nichts angehe, der Bezirkshauptmann von Leitmeritz verbietet die Platzierung der Erklärung des Bauarbeiterverbandes, kein Knirsch rührt sich, und die bürgerliche Presse veröffentlicht wohl alle Lügen der Unternehmer, verschließt aber ihre Spalten den Verlautbarungen des Bauarbeiterverbandes.

Wie ist diese völlig verschiedene Stellung der Bürokratie, des Bürgertums und seiner Presse in beiden Fällen zu erklären? Warum in dem einen Falle die begeisterte Zustimmung, im anderen Falle die gehässige Ablehnung? Sollte die Arbeiterschaft über all das nicht nachdenken? Und liegt die Erklärung so fern?

Beim kommunistisch-sozialistischen Putz ging es einerseits um die Unterstützung der Interessen der Unternehmer, andererseits um einen Angriff gegen die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokraten. Zweck der Uebung war es doch, diese in den Augen der Bergarbeiter und darüber hinaus aller Arbeiter zu diskreditieren, Seelen- und Wählerfang auf Kosten der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokraten zu treiben! Glaubten sie doch endlich die lange ersehnte Gelegenheit gefunden zu haben, den verhassten Feinden der Bourgeoisie erheblichen Schaden zuzufügen zu

Sigung des Technischen Hauptausschusses in Prag.

Gen. Bühren (Leipzig) und Gen. Tschal (Wien) berichten über den Verlauf und das Ergebnis der 2. Arbeitertagung in Wien, die in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf nahm.

Die Berichte der einzelnen Sektionsleiter stellen eine günstige Entwicklung aller Sektionen fest. Der internationale Sportliche Verkehr ist sehr lebendig.

Die geplanten Europameisterschaften im Fußballspiel werden mit 5 zu 4 Stimmen abgelehnt.

- 1. Leichtathletik: Finnland, Deutschland, C. S. A. Prag.
- 2. Fußball: Deutschland, Finnland, Österreich.
- 3. Schwereathletik: Deutschland, Finnland, Österreich.
- 4. Handballspiele: C. S. A. Auffig, Österreich, Deutschland.
- 5. Wassersport: Österreich, Belgien, Deutschland.
- 6. Turnen: C. S. A. Prag, Deutschland, Prag.
- 7. Rad- und Kraftfahren: Österreich, C. S. A. Teplitz, Deutschland.
- 8. Wintersport und Schießen: Lettland, Österreich, Belgien.
- 9. Wintersport: C. S. A. Auffig, Österreich, Deutschland.
- 10. Schach: Deutschland, Österreich, C. S. A. Auffig.

Als Vorsitzender des Handballspiel-Ausschusses wird Gen. Storch-Auffig, des Wintersport-Ausschusses Gen. A. Reigner-Bodenbach gewählt.

Eine gründliche Durchberatung erfahren die Allgemeinen Satzungen zur Durchführung internationaler Wettbewerbe, die angenommen und dem Kongress in Lüttich (Juli 1932) zur Genehmigung vorgelegt werden.

Das hakenkreuzlerische Vorbild.

Der hakenkreuzlerische „Tag“ freut sich wie ein Schneeföckchen, daß eine italienische faschistische Zeitung mit ganz besonderem Wohlwollen die Hitlerpartei Deutschlands bedient.

Der Herr Landesführer Abg. Krebs hat früher bestritten, daß die Hakenkreuzler Faschisten seien, aber sein Blatt lockert sich lebhaft mit den Raritäten Mussolinis.

Demgegenüber hat die Arbeiterklasse angeht die „Erfolge“ des „Dritten Reiches“ in Italien alle Ursache, dem Faschismus jedweder Spielart das schärfste Parole zu bieten.

Um die Angestellten-Kauttionen.

Die Firma Grund, Autobusbetrieb in Reichenberg, befindet sich seit längerer Zeit in Schwierigkeiten und mußte den Ausgleich anmelden.

Angestellten nur mehr ratenweise aus. Am 29. April beschloß die Finanzbehörde alle der Firma gehörigen Autokasse, weil die Firma dem Staate annähernd 600.000 Kč Steuer schuldet.

Der Oberrat des Arbeitengerichtes, Doktor Mareš, belehrte den Firmenhhaber: Kauttionen sind unvertrautes Gut und dürfen nur zu dem Zwecke Verwendung finden, zu dem sie angelegt sind.

Staatsgewalt und streikende Arbeiter:

Die Uebergriffe der Slavik-Garden in Teplitz.

Herr Slavik duldet keine „Kerenski-Zustände“, aber wir werden keine zaristischen Zustände dulden!

Am selben Tage, da Herr Klose durch eine tolle Rede im Senat bewiesen hat, daß Österreichs vor Arbeit kämpft, sie im Gegenteil oft in erschreckender Weise zu fördern scheint.

Ohne jeden Grund sind die Gendarmen, die „zur Beunruhigung der Bevölkerung“, in Wahrheit zum Schutze der vertragsbrüchigen Teplitzer Baumeister am Streikort konzentriert sind.

Sie hat die Arbeiter verprügelt und bedroht, sie hat wieder einmal, wie schon so oft, Zeugnis davon abgelegt, daß hierzulande kein Mensch, außer der Polizei, die Ruhe und Ordnung gefährdet.

Heimwehrrkabinett in Oesterreich.

- Wien, 20. Mai. Das neue österreichische Kabinett ist um 8 Uhr zustande gekommen.
- Bundeskanzler, Neukeres und Landwirtschaft Dr. Dollfuß (Christlichsozial).
- Vizekanzler und Leitung der handelspolitischen Sektion des Außenministeriums Ingenieur Winkler (Landbund).
- Inneres Vauginger (Landbund).
- Finanzen Dr. Weidenhoffer (Christlichsozial).
- Justiz Dr. Schauschegg (Christlichsozial).
- Unterricht Dr. Kintelen (Christlichsozial).
- Soziale Verwaltung Dr. Reich (Christlichsozial).
- Heerwesen Vaugoin (Christlichsozial).
- Handel Jakoncig (Rechtsanwalt in Innsbruck, Vertrauensmann des Heimatbundes).
- Sicherheit Ministerialrat A. H.

Das Kabinett besteht somit aus sechs Christlichsozialen, zwei Landbüdern, einem Vertrauensmann des Heimatbundes und einem Beamten, der ebenfalls den Heimwehren nahe steht.

Moratorium unabwendbar?

Gensf, 20. Mai. Heute Vormittag traten die Finanzsachverständigen Englands, Frankreichs, Italiens und der Tschechoslowakei zur Prüfung der Finanzlage Österreichs zusammen.

dem sie angelegt sind, sie dürfen nie fest angelegt sein, um im Falle des Verschehens des Dienstverhältnisses rasch genug freigemacht werden zu können.

Niemand stört die Ordnung mehr als die brutale Polizeimacht, die nach Lust und Willkür prügelt und verhaftet, nichts beunruhigt die Bevölkerung so wie das Bewußtsein, den Ataken einer inkontinente Garde von handfesten Vögeln, ihren Prügeleien und Schießübungen wehrlos ausgeliefert zu sein!

Herr Slavik hat vor kurzem erklärt, er dulde keine Kerenski-Zustände; er wollte damit den bolschewistischen Teufel an die Wand malen und die Notwendigkeit all dessen betonen.

Die neue Regierung wurde noch sehr energischen Interventionen des derzeit in Genf weilenden Präsidenten der Nationalbank Dr. Kienböck und nach wiederholtem Eingreifen des Bundespräsidenten Nikaß gebildet.

Der Heimwehren ist, den die Heimwehren selbst im Laufe der Verhandlungen zum Bundeskanzler vorschlugen.

Die Welt schreit nach Befreiung aus unerträglichem Elend — und der Papst glaubt, man könne die Not wenden, wenn man die Reichen zur Einschränkung ihres Luxus, die Armen zum Beten ermahnt!

Am Nachmittag traten die Finanzsachverständigen der vier Großmächte zu einer privaten Beratung zusammen, um mit dem Vorsitzenden des Finanzausschusses des Völkerbundes die Art und Weise zu beraten, in der Österreich finanzielle Hilfe gewährt werden könnte.

Der Lösung entgegen.

Prag, 20. Mai. In den heutigen Beratungen der politischen Minister wurden wesentliche Fortschritte bezüglich der Kreditvorlagen erzielt.

Inzwischen wird im Fürsorgeministerium an der genauen Formulierung des in den gestrigen Beratungen erzielten Einverständnisses in der Frage der Wohnungsgesetze gearbeitet.

Der ganze Komplex dieser Vorlagen soll dann im Laufe der nächsten Woche nach der Genehmigung durch den Ministerrat noch dem Parlament zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Der Papst hat gesprochen!

Das moderne Mittel des Rundfunks hat Mittwoch aus dem Vatikan eine Botschaft des Papstes, ein Enzyklika, in alle Welt getragen.

Die Welt schreit nach Befreiung aus unerträglichem Elend — und der Papst glaubt, man könne die Not wenden, wenn man die Reichen zur Einschränkung ihres Luxus, die Armen zum Beten ermahnt!

Die „Stunde der Erbarmung“, von der der Papst spricht, käme am St. Rimmerleinstag, wenn die Armen demütig auf sie warteten; sie wird aber kommen, wenn alle, die heute noch demütig nach Rom hinsehen, sich dem „festgeschlossenen und wohlgegliederten Heer“ einreihen.

Centralbank der deutschen Sparkassen in der Cechoslovakischen Republik.

Hauptniederlassung: Prag II., Bredauerstraße 14.

Zweigniederlassungen: Aauwig, Brünn, Eger, Jägerdorf, Reichenberg, C. Teichen, Trausnitz, Troppau.

Die Bank der deutschen Sparkassen und Gemeinden.

Beitrag. - An die innerlich durchglühende, effektiv gesteigerte Interpretation des berühmten Wagner-Apostels Gemilinski rückt Steinbergs Deutung natürlich nicht heran...

Das neue Abonnement. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Abonnement in Raten bezahlt werden kann und daß bei Abnahme der Karte nur Verfall von ein Fünftel nötig ist.

Dienstag, Gastspiel Marie Jerigo: „Tosca.“ Zum erstenmal wird Kammerjägerin Marie Jerigo in Prag auf der Bühne des Deutschen Theaters auftreten.

Donnerstag, Premiere: „Die man Vater wird.“ (Sonntags), Lustspiel von Laurent Taillefumier.

Sonntag, den 29. 5., Premiere: „Die Kaiserin“, Operette von Leo Fall, Buch nach Franz von Schöthan von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

Morgen, Premiere: Schnitzler-Wildgans-Gebächnisfeier. Erstaufführungen „Anatols Großewahn“ und „Die überspannte Person“.

Gericht. Roman von Stefan Bolkowitsch. Woher nimmt so ein Oberlandesgerichtsrat den Mut, zu mir zu kommen und mir zu sagen: „Morgen um sechs Uhr werden Sie aufgehängt.“

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Samstag, halb 8 Uhr: „Frau Warrens Gewerbe“ - Sonntag, halb 8 Uhr: „Don Giovanni“ (181-I).

Wochenplan der Kleinen Bühne. Samstag, halb 8 Uhr: „Morgen geht's uns gut.“ - Sonntag, halb 8 Uhr: „Schnitzler-Wildgansfeier: Anatols Großewahn“.

Die amerikanischen Komponisten verlangen vier Millionen Dollar vom Rundfunk. Der amerikanische Rundfunk zahlte bisher zur Ablösung der Autorenrechte der Musiker jährlich eine Million Dollar.

Sport • Spiel • Körperpflege

Europafußballmeisterschaft der Arbeiterportler.

Die Vorkämpfer für die von der Sozialistischen Arbeiterportinternationale geplante Durchführung der Spiele haben so feste Formen angenommen, daß der Plan bestimmt Wirklichkeit wird.

Politik und Sport in Estland.

Besonders tätig sind in letzter Zeit die hinter der „Nationalen Liga“ verborgenen Klubs, die sogenannten „Wobdusjalskas“ (Freiheitskrieger). Die Klubs bestehen hauptsächlich aus früheren Offizieren.

Durch die Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Schutztruppe wurde ein Blutbad verhindert. Diese Vorgänge sind der Arbeiterschaft eine Warnung, insbesondere im Hinblick auf die im Mai stattfindenden Wahlen zum estnischen Parlament.

Heute Samstag:

USV. Prag gegen Aufsig Nord-Ost Kautsch. 6 Uhr nachmittags. Sportplatz: Cecilia VIII in Lichen. Folgende Elektrikerinnen sind benützt werden: 19, 15, 10, 5.

Unentgeltliche Beratungen. Kunden der Arbeiterfürsorge finden jeden Samstag von 5-7 Uhr im Verein deutscher Arbeiter, Smektagasse Nr. 27, statt.

Aus der Partei

Jugendbewegung.

Rotte fallen, Prag. Samstag, den 21. Mai, halb 4 Uhr nachmittags Zusammenkunft im Heim (Arbeiterverein). Pfeifen mitbringen!

Der Film

Amerika abtrünnig. In den letzten Tagen haben die amerikanischen Filmgesellschaften in der C. S. R. ihre Angestellten gruppenweise entlassen: die Paramount neun, Universal drei, Metro-Goldwyn-Mayer fünf usw.

Kinderfreunde Prag.

Sonntag, den 22. d. M. Ausflug nach Hoftol. Zusammenkunft Endstation der 6er Elektrischen im Baumgarten. Abmarsch halb 9 Uhr.

Tonfilm geht, immer wieder wird für Amerika und Frankreich Propaganda getrieben, wenn auch und Zahlen geht, dann werden unsere erlauchteren Bundesgenossen mit Begeisterung aus und entlassen.

In das Heim des Klassenbewußten Arbeiters gehört d. Zentralorgan der Deutschen sozialdemokr. Arbeiterpartei - „Sozialdemokrat“

Deutsche Akademie für Musik und darstellende Kunst Prag II., Wladislavova 23. Die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 1932/33 finden Donnerstag, den 11. Juni statt.

ARNO PLAUERT Werkzeugmaschinenfabrik Warnsdorf. Sand. Maschinen für die Metallbearbeitung in modernster, erprobtester Ausführung.

Ich weiß nicht, das sind so Sachen, um die ich mich nicht kümmere.“ Bürgers Interesse erweckte mit einem Male wieder: „So! Das interessiert Sie gar nicht, ob die Leute, die Sie... schuldig sind oder nicht?“

Verlagsanstalt: Verlag für Sozialdemokratie. Redaktionsbüro: Berlin, Unter den Linden 107. - Druck: Verlagsanstalt für Sozialdemokratie, Berlin. - Abdruck von Artikeln ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlags nicht zulässig.